

*Weh euch Pharisäern!*

*Ihr gebt den Zehnten von Minze, Gewürzkraut und allem Gemüse,  
die Gerechtigkeit aber und die Liebe zu Gott vergesst ihr.  
Man muss das eine tun, ohne das andere zu unterlassen.*

*Weh euch Pharisäern!*

*Ihr wollt in den Synagogen den vordersten Sitz haben  
und auf den Straßen und Plätzen von allen begrüßt werden.  
Weh euch: Ihr seid wie Gräber, die man nicht mehr sieht;  
die Leute gehen darüber, ohne es zu merken.*

*Darauf erwiderte ihm ein Gesetzeslehrer:  
Meister, damit beleidigst du auch uns.*

*Er antwortete: Weh auch euch Gesetzeslehrern!  
Ihr ladet den Menschen Lasten auf, die sie kaum tragen können,  
selbst aber rührt ihr keinen Finger dafür.*

*Lukasevangelium 11, 42–46  
(Einheitsübersetzung)*

Für Brot, Tomate und Seife sorgen die Sozialsysteme in unserem Land bei den Menschen, die es nötig haben. Und für vieles mehr. Es wird zum Beispiel durch das Bürgergeld und andere öffentliche Leistungen unserer Kommunen und der Arbeitsagenturen zur Verfügung gestellt.

Ein ganzer Warenkorb ist für jede erste Person eines Haushaltes vorgesehen. Darin enthalten sind auch die Rücklagen für Kleidung und Schuhe in Höhe von 46,71 €. Für die monatliche Haushaltsführung wie zum Beispiel Müll- und Staubsaugerbeutel gibt es 34,28 €. Kleinstbeträge für die Rücklage einer Waschmaschine sind in dieser Summe ebenso enthalten. So schreibt es die Website „Für soziales Leben e.V.“ laut der Tageszeitung Südkurier.

Doch mit den heutigen biblischen Worten frage ich mich, ob wir heute nicht genauso gemeint sind als Gesellschaft? Richten sich nicht Jesu Worte auch an uns? Übersehen wir bei den Finanzierungsdiskussionen – die sicherlich in den Parlamenten und Parteien geführt werden müssen – nicht zu oft, dass es um konkrete Menschen geht, dass Gerechtigkeit und Liebe bei all dem auf der Strecke bleiben.

Ich möchte die zwei Wochen bis Allerheiligen dafür nutzen, dass Gerechtigkeit und Liebe für Menschen in meinem Alltag sichtbarer werden.